

Schizophrene Haltung

Gesenkte Blicke sah man am Mittwoch hinter dem langen Tisch, an dem die Ärzte Platz genommen hatten, Krankenhausärzte, Verbandsvertreter und niedergelassene Hausärzte. Sie alle haben einmal den hippokratischen Eid geschworen. Sie wollen kranken Menschen helfen und sie können es nicht in allen Fällen, weil die Belastung zu groß ist und die weitere Aufnahme von Patienten die Arbeit in den Praxen insgesamt verunmöglichen würde.

Da ist es nur verständlich, dass manche Mediziner sauer sind auf die politisch Verantwortlichen, die in der Vergangenheit falsche Entscheidungen getroffen haben. Verbockt hat es aber nicht nur der Bund allein. Auch auf Landesebene wurde gezaudert und weggehört, vertagt und beschwichtigt. Sicher trifft die meiste Schuld die SPD, denn sie ist in Mainz als stärkste Kraft seit 1991 am Ruder, doch der Juniorpartner hieß bis auf die Ägide Dreyer (I) immer FDP. Gewiss, das Gesundheitsressort hatten die Liberalen in Mainz nie inne, aber sie bestimmten die Richtung mit, auch als stellv. Ministerpräsidenten (1988–98 Brüderle; 1998–2006 Bauckhage; seit 2016 Volker Wissing). Auf Bundesebene gaben sie gar als Gesundheitsminister den Takt an (2009–11 Rösler; 2011–13 Bahr).

Die FDP kann und darf sich deshalb nicht aus der Verantwortung stehlen, und es klingt scheinheilig, wenn der Hauptredner des Abends, Dr. Kohlhas, der auf der Liste der Liberalen für den Verbandsgemeinderat Betzdorf–Gebhardshain auf Platz 1 steht, für sich in Anspruch nimmt, man habe jahrelang in Mainz Forderungen gestellt und sei da auf taube Ohren gestoßen. Das klingt nach politischer Schizophrenie. Andreas Goebel
